

Liebe Leserinnen und Leser,

zum ersten Mal erhalten Sie als Klimafreunde in Bremerhaven einen Newsletter. Ab jetzt berichten wir für Sie alle zwei Monate über einen der fünf Klimaschutzbereiche Heizen, Strom, Konsum, Ernährung und Mobilität. Freuen Sie sich auf anwendbare Tipps und Tricks, Termine, Berichte über die Klimafreunde und Neuigkeiten aus dem Projekt „Bremerhaven kann mehr Klimaschutz!“.

In diesem Newsletter geht es passend zum Herbst und dem Beginn der Vorweihnachtszeit um das Thema Klimaschutz und Konsum. Denn schließlich wollen wir zu Weihnachten einen Baum kaufen, Familie und Freunde großzügig beschenken und mit der Verwandtschaft ein leckeres Essen genießen. Wer bei seinen Einkäufen daran denkt, dass jede Kaufentscheidung auch eine Entscheidung über CO₂-Ausstoß bedeutet, kann

durch bewusstes Shoppen etwas für den Klimaschutz tun.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Adventszeit, schöne Festtage und einen guten Start ins Jahr 2011.



Ihr Martin Grocholl und Michael Pelz
Geschäftsführer energiekonsens

Wer sind die Klimafreunde?

Klimaschutz kann nur funktionieren, wenn wir alle – Zuhause, am Arbeitsplatz, im Verein oder in der Schule – viele kleine Schritte machen. Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Deshalb sind bei den Klimafreunden viele ganz unterschiedliche Menschen, aber auch



klimafreunde
bremerhaven

Unternehmen und öffentliche Einrichtungen vertreten: Sie alle haben sich verpflichtet, einen konkreten Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

In den kommenden zwei Jahren werden Ihnen die Klimafreunde in ganz unterschiedlichen Bereichen begegnen. Ob mit dem Klimafreunde-Check, Lesungen in der Stadtbibliothek, Filmvorführungen, Infotagen oder Aktionen – von uns erhalten Sie Tipps und Tricks rund um den Klimaschutz. Und natürlich hoffen wir auch auf Ihre Ideen und Anregungen, denn die Klimafreunde sind eine Gemeinschaft, die davon lebt, dass Sie sich einbringen und mitmachen! Gemeinsam können wir den Klimaschutz in Bremerhaven voranbringen.

Neues aus dem Projekt e2democracy

In dieser Rubrik informieren wir Sie darüber, was bisher im Projekt geschah und wie die nächsten Schritte aussehen, für die wir um Ihre Mitarbeit bitten. Darüber hinaus erfahren Sie Neues aus den anderen teilnehmenden Städten und Regionen aus Deutschland, Österreich und Spanien.

Als Onlinerin oder Onliner schauen Sie doch ab und zu auf unserer Projektwebseite unter www.e2democracy.eu vorbei, dort finden Sie viele Informationen zum Projekt und nützliche Tipps zum Klimaschutz. Das Angebot wird ständig erweitert und gerne nehmen wir auch Ihre Vorschläge entgegen. Beispielsweise können Sie Diskussionsthemen im Forum vorschlagen oder sich dort mit anderen austauschen.

Was bisher geschah

Mit Ihrer Teilnahme an "Bremerhaven kann mehr Klimaschutz!" haben Sie sich bereit erklärt, zwei Prozent der von Ihnen verursachten CO₂-Emissionen in 2011 und noch mal das gleiche in 2012 einzusparen. Um Ihre Einsparung messen zu können, haben Sie in den vergangenen Tagen die Basiserhebung durchgeführt, die Ihre individuell verursachten CO₂-Emissionen ermittelt hat und die nun den Ausgangspunkt Ihrer persönlichen CO₂-Zeitreihe bildet.



Neues von den Partnern

Weitere Städte, in denen eine ähnliche Initiative zum Klimaschutz gestartet wurde, sind bisher Bremen, Bregenz, die Mariazeller Region (beides Österreich), Pamplona und Saragossa (beides Spanien). Verhandlungen mit weiteren Städten werden derzeit durchgeführt. Wir freuen uns über einen Austausch auf nationaler wie internationaler Ebene.

Nächste Schritte

Basiserhebung noch nicht gemacht oder noch nicht vollständig?

Konnten Sie bisher die Basiserhebung noch nicht durchführen oder fertig stellen, so holen Sie dies bitte umgehend nach. Notwendige Angaben, die Sie momentan nicht zur Hand haben, schätzen Sie bitte und korrigieren diese später, wenn Sie die tatsächlichen Werte wissen.

Zählerstände nicht notiert?

Haben Sie versäumt, im Zuge der Basiserhebung Ihre Zählerstände zu notieren, holen Sie dies bitte gleich nach. Sie benötigen die Zählerstände für die Verbrauchsberechnung im Rahmen der ersten periodischen Erhebung.

Erste Periodische Erhebung

Ende Dezember werden Sie aufgerufen, Änderungen in Ihrem Verbrauchsverhalten und Ihre Verbrauchsdaten für die ersten zwei Monate – also für November und Dezember – in den CO₂-Rechner bzw. in den periodischen Erhebungsbogen des CO₂-Haushaltsbuchs einzutragen.

Frohe Weihnachten – auch fürs Klima

Bewusster Konsum bedeutet keinen Genussverzicht

Das Weihnachtsfest hat in Deutschland einen hohen Stellenwert. Die meisten Bundesbürger legen Wert darauf, die Feiertage entspannt im Familien- und Freundeskreis zu verbringen, und fast jeder möchte die „Brückentage“ zwischen den Jahren frei haben. Reich beschenkt und mit gut gefülltem Magen verbringen die meisten von uns die Festtage. Daran muss man auch nichts ändern, aber mit bewusstem Konsum kann man genießen und zugleich etwas fürs Klima tun.

Bäumchen wechsele Dich

Keine Frage, neben dem Weihnachtsmann ist der festlich dekorierte Baum mit Sicherheit DAS Symbol für die Festtage. Er verströmt einen wunderbaren Duft, und seine Beleuchtung sowie die glitzernde Dekoration sorgen erst für die richtige Festtagsstimmung. Doch Baum ist nicht gleich Baum.

Die Exemplare, die an den öffentlichen Verkaufsstellen oder in Super- und Baumärkten angeboten werden, stammen aus unterschiedlichen Anbaugebieten: Bäume aus Deutschland sind ebenso darunter vertreten wie welche aus den Nachbarländern, zum Beispiel Dänemark. Letzere müssen natürlich transportiert werden – und das verursacht CO₂-Emissionen. Daher sollten Sie immer darauf achten, dass der Baum Ihrer Wahl aus Norddeutschland stammt. Fragen Sie beim Händler nach, falls die Bäume nicht gekennzeichnet sind – das ist Ihr gutes Recht als Kunde.

Falls möglich, sollten Sie zudem einen Weihnachtsbaum aus ökologischer Produktion kaufen. Der Verzicht auf Pestizide und Herbizide, den solche Anbaubetriebe gewährleisten, ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz und potenzielle „Gifte“ bleiben Ihrem Wohnraum fern. Als Nachweis, dass es sich wirklich um einen Öko-Baum handelt, dient ein Siegel von anerkannten Organisationen wie FSC (www.fsc-deutschland.de), Bioland (www.bioland.de) oder Naturland (www.naturland.de).

Hat man den klimafreundlichen Baum nach Hause transportiert, geht es ans Schmücken. Falls Sie mit dem Gedanken spielen, sich eine neue Lichterkette zuzulegen, weil die alte ausgedient hat, achten Sie auf LED-Lämpchen. Die sparsamen

Leuchtdioden punkten mit einer hohen Lebensdauer und strahlen mittlerweile auch in angenehmen, warmen Lichtfarben. Für diejenigen, die auch auf ihrem Balkon leuchtende Akzente setzen möchten, gibt es Lichterschläuche mit LED-Lämpchen. Die Initiative EnergieEffizienz (www.initiative-energieeffizienz.de) und die Deutsche Energie-Agentur dena (www.dena.de) haben übrigens im Jahr 2009 ausgerechnet, dass bereits zwei knapp zehn Meter lange Lichterschläuche im Zeitraum von sechs Wochen Stromkosten von rund 30 Euro verursachen. Wer stattdessen LED-Lichterschläuche einsetzt, spare im gleichen Zeitraum über 80 Prozent dieser Kosten.

Leckerer und klimaschonender Festtagsschmaus

Unser

Weihnachtsessen ist meist zwar sehr lecker, aber nicht gerade leicht – manch einer fühlt sich nach großen Portionen davon, als habe er einen Stein im Magen. Wer nach bekömmlicheren Möglichkeiten sucht, kann leicht und lecker essen und gleichzeitig etwas für das Klima tun.

Saisonal, regional und ökologisch sieht das klimafreundliche Weihnachtsmenü aus. Ist es dazu auch noch vegetarisch, sorgen Sie für das Tüpfelchen auf dem I. Unser Menüvorschlag: Wie wäre es mit einem Schwarzwurzel-Auflauf als Hauptgericht, und als Vorspeise eine Champignon-Cremesuppe? Beide Gemüse werden zurzeit geerntet, sind also frisch und



ohne Lagerzeit erhältlich. Stammen sie dann noch von Betrieben aus der Gegend, haben sie eine ausgezeichnete CO₂-Bilanz – und Sie einen leckeren Festtagsschmaus.

Als Nachtisch bietet sich ein leckerer Bratapfel an. Äpfel werden bis in den Oktober hinein geerntet



und sind damit in der Weihnachtszeit eine der Obstsorten mit der geringsten Lagerzeit – halten Sie

einfach Ausschau nach leckeren Bio-Exemplaren aus der Region. Ökologische Landwirtschaft verursacht übrigens laut dem BUND Bremen (www.bund-bremen.net) 30 Prozent weniger Treibhausgase als konventionelle Landwirtschaft. Zum Essen gehören natürlich auch Getränke. Aus der Bundesrepublik kommen Spitzenweine; wenn Sie einen solchen Tropfen in Bio-Qualität statt eines konventionell

erzeugten Weines aus Übersee wählen, steht bei Ihnen ein Produkt mit deutlich besserer CO₂-Bilanz auf der Weihnachtstafel.

Selber backen schon das Klima

Sie können übrigens schon in der Vorweihnachtszeit etwas für den Klimaschutz tun, indem Sie öfter mal Kekse backen, statt welche zu kaufen. Damit bestimmen Sie selbst, was in Ihre Plätzchen kommt. Auch wenn Zimtstern, Spekulatius & Co. aus dem Supermarkt harmlos wirken: Darin wird unter anderem oft Palmöl verarbeitet, das auf der Packung lediglich als „pflanzliches Öl“ oder „pflanzliches Fett“ gekennzeichnet wird. Für die Herstellung von Palmöl werden Regenwälder in Indonesien abgeholzt – damit wird der Weihnachtskeks zum klimaschädlichen Nahrungsmittel. Selber backen ist also eine tolle Alternative, und wer Kinder hat, macht ihnen damit eine große Freude. Plätzchen aus dem heimischen Ofen sind zudem ein gefragtes Mitbringsel in der Adventszeit, weil sie ein persönliches, leckeres Präsent sind.

Klimafreundlich schenken – für Anfänger und Fortgeschrittene

High-Tech unterm Baum

Oft wird zu Weihnachten Haushalts- und Unterhaltungselektronik geschenkt. Wichtig ist bei solchen Präsenten aber nicht nur die Kaufpreise, sondern auch die Folgekosten durch den Stromverbrauch wollen berücksichtigt sein. Letzere muss der Beschenkte selbst tragen – also tun Sie ihm einen großen Gefallen, wenn Sie vorab den „Energiehunger“ der Geräte vergleichen und sich für ein sparsameres Produkt entscheiden. Das freut auch das Klima, denn weniger Stromverbrauch heißt weniger CO₂-Emissionen.

Schick gekleidet – aber nicht auf Kosten des Klimas

Wenn ein schicker Pashmina-Schal und ein flauschiger Pullover unter dem Baum liegen, haben diese Textilien meist einen weiten Weg hinter sich und entsprechen oft nicht sozialen und ökologischen Idealvorstellungen. Überprüfen Sie vor dem Kauf, ob das Kleidungsstück in Deutschland gefertigt wurde. Ist das nicht der Fall wählen Sie ein Teil, das aus fairem Handel stammt und aus Bio-Stoff produziert wurde. Da die Suche nach solchen Produkten schnell zur Odyssee werden kann, holen Sie sich



Hilfe bei EcoTopTen: Unter www.ecotopten.de werden unter „Hose, Hemd & Co.“ Anbieter von Biokleidung gelistet, die fair produziert und schadstoffgeprüft ist.

Ein „zweites Leben“ für Guterhaltenes

Zugegeben: Die Idee, „Second Hand“ zum Fest zu verschenken, erscheint zunächst ungewöhnlich. Doch sie macht Sinn – fürs Klima und für Ihren Geldbeutel. Viele konsumfreudige Mitmenschen, die Fehlkäufe getätigt haben, bieten – meist übers Internet – Waren an, die wenig benutzt oder gar wie neu sind, und das zu einem wesentlich geringeren Preis als beim Neukauf. Wenn Sie beispielsweise etwas über das Schwarze Brett bei www.bremerhaven.de entdecken, müssen Sie noch nicht einmal Porto zahlen. Schönen Schmuck zu äußerst günstigen Preisen gibt es bei Leih- und Pfandhäusern, die nichteingelöste Waren verkaufen.

Start der Klimafreunde Bremerhaven – Auftaktveranstaltung auf der Havenplaza

Am 27. Oktober fiel mit einer Auftaktveranstaltung auf der Havenplaza der Startschuss für die Initiative Klimafreunde. Damit haben Sie in Bremerhaven ab sofort die Möglichkeit, sich ganz persönlich für den Klimaschutz einzusetzen. Prominente Vertreter wie Umweltsenator Dr. Reinhard Loske oder der Bau- und Umweltdezernent Volker Holm machten den Anfang und zeigten während der Eröffnungsfeier mit der öffentlichen Unterzeichnung eines Klimaschutz-Versprechens, ihre Bereitschaft zu handeln. Auch Bürgerinnen und Bürger sowie große und kleine Unternehmen aus Bremerhaven gaben Klimaschutzversprechen ab und wurden so zu Klimafreunden. „Ich sehe Klimaschutz sportlich“, so Holzhändler Christian Ehlers, „ich nehme mir immer wieder neue Maßnahmen vor. Das ist gut für das Klima und ich

spare dabei. Meine Solarzellen produzieren beispielsweise mehr als ich verbrauche.“ Mit dabei waren unter anderem auch Vertreter der Feuerwehr Bremerhaven, des Klimahauses, der Bremerhavener Versorgungs- und Vertriebsgesellschaft und des ttz Bremerhaven.



...mehr wissen

Weitere nützliche Informationen rund um das Thema Klimaschutz und Konsum finden Sie auch im Internet auf der Homepage der Klimafreunde unter www.energiekonsens.de/klimafreunde. Vielleicht entdecken Sie beim Stöbern in der Rubrik *Energiespartipps* ja auch noch spannende Ideen in den Bereichen: Ernährung, Strom, Heizen und Verkehr! Sie finden außerdem eine Liste aller Unternehmen, die mitmachen und erfahren mehr von anderen Klimafreunden. Ganz neu ist auch der Facebook-Account der Klimafreunde – der Austausch mit anderen Klimafreunden und unserem Team ist dort besonders leicht. Schauen Sie doch mal vorbei!



Klimafreunde im Profil

Klimafreunde sind ein Netzwerk von Bürgern, Unternehmen und Institutionen, die aktiv etwas gegen den Klimawandel tun wollen. In jedem Newsletter lernen Sie eine Klimafreundin oder einen Klimafreund näher kennen. Denn viele von ihnen setzen bereits kleine und große Dinge um und sparen so eine Menge CO₂. Die Maßnahmen, die sie umsetzen, sind dabei so verschieden wie die Menschen, zu denen sie gehören. Wichtig ist nur: Jeder und jede Einzelne kann einen persönlichen Beitrag leisten!



Holz-Ehlers Bremerhaven

Christian Ehlers, Geschäftsführer

Ich bin Klimafreund, weil ich weiß, dass wir an unserem eigenen Ast sägen, wenn wir nicht jetzt anfangen nachhaltig und klimafreundlich zu leben.

Warum ist Ihnen Klimaschutz so wichtig?

Für Holz-Ehlers als Holzfachhändler ist das Thema Umwelt- und Klimaschutz so wichtig – insbesondere unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit – weil wir täglich mit nachwachsenden Rohstoffen arbeiten. Deshalb sind wir uns stets bewusst, welche Auswirkungen unser Handeln auf die Umwelt und auf das Klima hat. Aus diesem Grund legen wir auch großen Wert auf die Einsparung und sinnvolle Nutzung von Energie. So haben wir unseren Stromverbrauch von ursprünglich 34.000 kWh auf etwa 20.000 kWh gesenkt. Eine in 2009 installierte Photovoltaik-Anlage produziert mehr Strom, als in unserem Hause verbraucht wird. Eine CO₂-neutrale Pellet-Heizung senkt den Gasverbrauch.

Welche Maßnahmen haben Sie in Ihrer Klimafreunde-Selbstverpflichtung versprochen?

Wir haben uns beispielsweise vorgenommen, nur noch beidseitig zu drucken und für den internen Gebrauch ausschließlich Recyclingpapier zu verwenden. Die alten Drucker und Computer sollen durch energieeffizientere Modelle ersetzt werden – ganz genau wie auch der Kühlschrank in unserer Unternehmensküche. Da soll demnächst ein Gerät der Energieeffizienzklasse A++ her.

Wir haben außerdem versprochen, einen hydraulischen Abgleich unseres Heizungssystems vorzunehmen und einen Firmenwagen abzuschaaffen.



Im Bereich unserer Veranstaltungen – wir bieten unter anderem die Ausrichtung von Kindergeburtstagen an – möchten wir das Catering in Zukunft über umwelt- und klimafreundliche Anbieter organisieren und die gesamten CO₂-Emissionen der Veranstaltung über Atmosfair (Anm. d. Red.: Anbieter für Kompensationsmaßnahmen) ausgleichen und so Klimaneutralität erreichen. Insgesamt haben wir rund 15 Maßnahmen aus neun verschiedenen Handlungsfeldern versprochen.

Und welche Maßnahmen konnten Sie bereits in Ihrem Betrieb umsetzen?

Was das Drucken angeht, haben wir tatsächlich etwas verändert. Auch wenn es am Anfang recht

schwierig war, weil unsere Drucker nur manuell beidseitig drucken und wir bei unseren neuen, energieeffizienteren Modellen manchmal nicht wussten, wie genau das Papier eingelegt werden musste. Nach einigem Üben klappt es jetzt aber ganz gut. Computer haben wir auch ausgetauscht. Dafür habe ich etwas recherchiert und eine Firma entdeckt, die bereits gebrauchte Leasing-Modelle verkauft. Das vermeidet nicht nur Müll, die Geräte kosten auch nur ein Bruchteil vom ursprünglichen Preis. Einen Firmenwagen haben wir noch nicht abgeschafft, aber dafür habe ich mich für das Projekt e-car4all beworben. Dabei erhält man für acht Monate ein Elektroauto und kann es mit vier anderen Nutzern zusammen ausprobieren. In Bezug auf den hydraulischen Abgleich gab es einige Probleme: Ich habe bis heute keinen Klempner gefunden, der diesen Abgleich machen wollte. Ich wurde bisher leider immer mit dem Satz „Das lohnt sich bei Ihnen gar nicht“ abgespeist – aber ich gebe nicht auf und suche weiter. Für das Catering auf unseren Veranstaltungen sammeln wir momentan noch Ideen. Bisher gab es auf den Kindergeburtstagen Hot Dogs – immerhin mit Geflügelwürstchen. Aber dafür muss auf lange Sicht hin noch eine andere Lösung gefunden werden. Das Kompensieren der Emissionen über Atmosfair klappt aber ganz gut, weil der CO₂-Ausstoß so gering ist, können wir sogar die Anfahrt der Mütter mit ausgleichen.

Was sagen denn Ihre Mitarbeiter zu Ihrem Klimaschutzengagement?

Im Großen und Ganzen machen alle mit. Die meisten meiner Mitarbeiter fahren zum Beispiel mit dem Fahrrad zur Arbeit. Alle technischen Geräte sind bei uns auf Energiesparmodus eingestellt. Und die Beleuchtung an den Arbeitsplätzen und im Ausstellungsbereich ist ebenfalls fast überall bereits klimafreundlich. Manche Maßnahmen belächeln die Mitarbeiter aber auch und was sie zu Hause machen, weiß ich natürlich nicht.



Aber ich versuche mit gutem Beispiel voranzugehen – sowohl als Chef als auch als Privatperson. In meiner Familie werden auf jeden Fall genauso viele Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt wie im Betrieb.

Was wünschen Sie sich für die Bremerhavener Klimaschutz-Zukunft?

Ich wünsche mir ganz konkret mehr Angebote in Sachen Klimaschutz. Damit meine ich beispielsweise Klempner oder Handwerker, die sich auf energieeffizientes Bauen und Wohnen spezialisieren – vielleicht würde ich dann auch jemanden finden, der einen hydraulischen Abgleich machen kann. Ich wünsche mir auch eine Verbesserung unserer Stromnutzung. Warum gibt es noch keine intelligenten Stromzähler? Große Verbraucher wie Waschmaschinen sollten meiner Meinung nach auch vom Energieversorger gesteuert werden. Die Menschen müssen umdenken und zwar nicht nur die Nutzer, sondern auch die Produzenten.

MITMACHEN

Auch Sie sind engagierter Klimafreund und möchten anderen von Ihren Erfahrungen berichten?

Bewerben Sie sich einfach per E-Mail unter schultze@energiekonsens.de oder per Telefon unter der Nummer 0421 / 37 66 710. Vielleicht stellen wir Sie ja schon im nächsten Newsletter vor!

Unsere aktuellen Terminvorschläge für Sie

3. Dezember 2010 16:00 bis 18:30 Uhr (Anschließend Empfang bis 20:00 Uhr)

Wie fair ist der Klimawandel? Von Gewinnern, Verlierern und Gerechtigkeit

Öffentliche Veranstaltung des Bremer Symposiums Klimagerechtigkeit.

Festsaal der Bremischen Bürgerschaft, Am Markt 1, Bremen

Anmeldung: www.climate-ethics-bremen.de Fax: 0421 / 230 011 18

21. Dezember 2010 19:00 Uhr

Start der interaktiven Ausstellung „Kaffee – Entdecke das schwarze Gold“

Wechselausstellung mit vielschichten Informationen rund um das Thema Kaffee. Die Ausstellung kann bis zum 4. März 2011 besucht werden.

Klimahaus Bremerhaven

Im nächsten Newsletter

Brrrr.... ist das kalt hier!

Wenn es draußen schneit und friert, dann hat man es drinnen für gewöhnlich gerne schön warm. Wenn da nur nicht die alljährliche Heizkostenabrechnung wäre! Doch um Kosten und Energie zu sparen, muss man nicht mit drei Wollpullovern und Wärmflasche auf der Couch sitzen. Wissenswertes rund um das Thema „Klimafreundlich Heizen“ erfahren Sie im nächsten Newsletter. Expertentipps und Ansprechpartner für eine Energieberatung inklusive!

